

## Schwerpunkt Deradikalisierung

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen im Herstellen der Erreichbarkeit der gefährdeten Personen, ihrer Ansprache, dem Aufbau einer Arbeitsbeziehung und in der konkreten Deradikalisierungsarbeit. Diese umfasst ein individuelles, prozesshaftes, ressourcen- und lösungsorientiertes Coaching, das u.a. folgende Themen beinhaltet:

- stetige Gesprächsdialoge, die das Hinterfragen fördern und Neugierde auf neue Sichtweisen wecken
- das Erkennen der konkreten Gefährdungssituation für den betroffenen Jugendlichen
- das Fördern eigener Erkenntnisprozesse zum bisherigen Lebensverlauf, biographisches Verstehen der Gewalt-, Militanz- und Extremismuskarriere unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung von Feindbilddenken
- Verantwortungsübernahme für eine eigenständige Lebensführung – Voraussetzungen schaffen und Zukunft planen
- Niedrigschwellige politische Bildung
- Unterstützung und Beratung in schwierigen Lebenssituationen
- Arbeit mit Angehörigen und UnterstützerInnen (z. B. Freundeskreis, LehrerInnen)

Einsatzorte sind die Bezirke Treptow-Köpenick, Lichtenberg-Hohenschönhausen, Rudow (Neukölln), Pankow und Marzahn-Hellersdorf.



Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Antigewaltarbeit und Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch bzw. religiös motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

## Kontakt

### CROSSROADS

Beratung • Vorbeugung • Deradikalisierung

Thomas Mücke – Projektleitung  
Guido Oldenburg – Projektkoordination  
Alexander Brammann

Langhansstraße 146  
13086 Berlin  
Tel.: 030 – 28 85 27 50  
Fax: 030 – 28 85 27 47

Mail: [crossroads@violence-prevention-network.de](mailto:crossroads@violence-prevention-network.de)  
[www.violence-prevention-network.de/crossroads](http://www.violence-prevention-network.de/crossroads)  
[www.crossroads-berlin.net](http://www.crossroads-berlin.net)

© Violence Prevention Network 2014

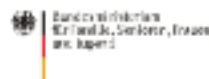
Bildnachweis:  
iStock.com, lukasvideo/fotolia.com, Jan Buschbom

Das Projekt **CROSSROADS** wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

**berlin** Berlin

Senatsverwaltung  
für Arbeit, Integration  
und Frauen

Gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



**Demokratie.  
Vielfalt. Respekt.  
In Berlin.**

Das Landesprogramm



# CROSSROADS

Beratung • Vorbeugung • Deradikalisierung



## Für wen ist CROSSROADS da?

**CROSSROADS** ist ein Beratungs- und Interventionsprojekt von Violence Prevention Network zur Radikalisierungsvermeidung bzw. Deradikalisierung junger Menschen. Ziel ist es, junge Menschen, die gefährdet sind, sich zu radikalisieren oder bereits einen Radikalisierungsprozess durchlaufen haben, vor Ort anzusprechen und Ausstiegsprozesse zu initiieren.

### Das Projekt richtet sich an:

- Jugendliche und junge Erwachsene, die gefährdet sind, einen Radikalisierungsprozess zu durchlaufen
- Jugendliche und junge Erwachsene, die erkennbar einem Radikalisierungsprozess in der rechtsextremen Szene unterliegen und noch keine Ausstiegsmotivation formulieren
- Jugendliche und junge Erwachsene, die aus der rechtsextremen Szene aussteigen wollen
- Junge Menschen mit einer Affinität zu rechtsextremen Ideologien und/oder Szenen
- Angehörige und UnterstützerInnen von distanzierungswilligen und nicht distanzierungswilligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- LehrerInnen, JugendhelferInnen, Sportclubs und andere Personen, die Kontakt haben zu jugendlichen ExtremistInnen oder Jugendlichen, die gefährdet sind, sich zu radikalisieren

## Unser Angebot

### Beratung

Kommunale Arbeitsfelder, in denen die Zielgruppe mutmaßlich anzutreffen ist, sind z. B. Schulen, Jugendclubs, Sportvereine und Jugendämter. KollegInnen aus diesen Arbeitsfeldern, die eventuell mit rechtsextrem orientierten jungen Menschen konfrontiert sind, haben die Möglichkeit, Beratung im Themenfeld „rechtsextremistisch gefährdete Jugendliche“ in Anspruch zu nehmen.

## Workshops für Jugendliche

Die Workshops werden in der Regel für die Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten. Sie dauern zwischen ein und drei Tage und können sowohl in der Schule als auch in den Räumlichkeiten von **CROSSROADS** stattfinden. In den Workshops sollen die Jugendlichen sensibilisiert und ein erster Zugang zur Zielgruppe gefunden werden. Mögliche Themen können u.a. sein: „Rechtsextremistische Kennzeichen – Symbole, Codes und Lifestyle“ oder „Rechtsextremistische Musik“. Weitere Workshops auf Anfrage.



## Workshops für LehrerInnen und PädagogInnen

In der Arbeit mit Jugendlichen kann es immer wieder zu Situationen kommen, in denen man mit rechtsextremistischen Einstellungen konfrontiert wird. Dabei ist es meist schwierig, angemessen pädagogisch, konstruktiv und sicher darauf zu reagieren. Das übergeordnete Ziel der Workshops besteht in der Vermittlung der Fähigkeit, rechtsextremistische Tendenzen und Argumentationsweisen zu erkennen und mögliche Strategien zur Auflösung dieser Argumentationsweisen zu entwickeln. Die Workshops richten sich an TeilnehmerInnen, die im Dialog mit möglicherweise rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen stehen. Mögliche Themen können sein: „Pädagogisch konstruktiver Umgang mit rechtsextrem orientierten Menschen“, „Moderner Rechtsextremismus“, „Rechtsextremistische Musik“.

### Wie wir arbeiten

Wer mit rechtsextremen Jugendlichen arbeiten möchte, muss mit Widerstand rechnen. Violence Prevention Network hat ein niedrigschwelliges Konzept für den Zugang auf die Zielgruppe und die Auflösung radikalisierten Haltungen entwickelt, das auf folgenden Prinzipien beruht:

- Lebensweltlicher Zugang
- Freiwilligkeit
- Vertrauensaufbau
- Aufbau von Ambiguitätstoleranz
- Hinterfragender Ansatz
- Langfristigkeit
- demütigungsfreie und wertschätzende Methode(n)

Die Arbeit von Violence Prevention Network zielt darauf ab, Radikalisierungen möglichst früh zu erkennen und in unterschiedlich fortgeschrittene Grade einzuordnen, um mit geeigneten (präventiven) Maßnahmen Radikalisierungsprozesse umzukehren und eine Deradikalisierung einzuleiten.

Das pädagogische Konzept beruht auf einem explizit nicht-konfrontativen Ansatz, der es ermöglicht neue Sichtweisen anzunehmen. Akzeptanz und der Verzicht auf Demütigung dienen dazu, Verstehen – nicht Verständnis – zu ermöglichen und Handlungen zu erklären – nicht zu rechtfertigen. Erklärungen sind die Voraussetzungen für Veränderungen.